

**Rede
von
Landrat Franz Meyer
anl. des Neujahrsempfang 2016 von
Stadt und Landkreis Passau
am Freitag, 15. Januar 2016, 17.00 Uhr**



- Es gilt das gesprochene Wort! -

Anrede

„Das Leben wird rückwärts verstanden und vorwärts gelebt“ – diese skandinavische Weisheit ist ein gutes Zitat für das, was einen Neujahrsempfang naturgemäß ausmacht:

Der gemeinsame Blick zurück und auch das, was wir uns vom neuen Jahr erwarten.

Was nun zeichnete dieses Ausnahmejahr 2015 aus? Eine Richtschnur sollte sein: Was bewegt die Menschen wirklich?

Die Umfragen der großen Fernsehsender zum Jahreswechsel zeigten:

Die Menschen sind in der Einschätzung ihrer persönlichen Lage so zufrieden wie selten zuvor.

Aber gleichzeitig herrscht größte Sorge um die weltpolitische Lage. Und gerade der feige Mordanschlag in Istanbul hat diese Sorge wieder grausam ins Bewusstsein gerückt.

Die Menschen unterscheiden also immer mehr zwischen „großer Politik“ und den ganz persönlichen Lebensumständen.

Und diese Lebensumstände orientieren sich an ganz konkreten Fragen:

Habe ich eine dauerhafte Arbeitsstelle, lebt meine Familie in Sicherheit, wie sieht es mit Schulen, Kindergärten und Betreuungsplätzen aus, stimmt das Kulturangebot?

Darum sage ich deutlich:

Wie sehr die Flüchtlingsfrage auch im Mittelpunkt steht, es bleibt die gleichrangige Pflicht der Kommunalpolitik, sich um die unmittelbaren Anliegen der Bürgerschaft zu kümmern.

Das kann und darf nicht zu einer nachgeordneten Aufgabe werden.

Dazu sei nur angemerkt: Nur wenn die, die bei uns leben und arbeiten, eine Zukunft haben, kann Integration für die Gelingen, die zu uns kommen wollen.

Ich will dazu ein konkretes Beispiel nennen:

Wenn wir im Landkreis Passau demnächst alle Wohnungsbau-Träger an einen Runden Tisch holen, dann geht es dabei um Wohnraum für alle, nicht nur um die Unterbringung von anerkannten Asylbewerbern.

Anrede

Die politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Gestaltung unserer Heimat ist ein stetiger Prozess.

Viele Entwicklungen sind mitten in der Bewegung und es wird dem Thema sicher nicht gerecht, jetzt streng in Rückblick und Ausblick zu trennen.

Ich will dazu **fünf Beispiele** nennen, die zeigen, in welchem Umbruch wir uns befinden.

Ich nenne den ausgesprochen positiven Wandel in der Hochschul-Struktur, den unsere Region derzeit erlebt.

2015 war das Jahr, in dem das Ruhstorfer Innovationszentrum Energie als Außenstelle der Hochschule Landshut den Zuschlag für eines der wichtigsten grenzüberschreitenden Energiespeicher-Forschungsprojekte gemeinsam mit der Hochschule Wels erhalten hat. Und Hauzenberg wird digitaler Studienstandort. Dies sind Meilensteine, die klar zeigen:

Die Hochschul-Struktur wird immer regionaler – und rückt damit immer näher an die Menschen.

Wir werden als Landkreis diese Entwicklung in enger Abstimmung mit den Hochschulen Landshut und Deggendorf und der Universität Passau nach Kräften unterstützen.

Ein weiteres Beispiel ist die Stärkung des medizinischen Versorgungsangebots.

Mit der Psychosomatik als Tagesklinik in Passau und als stationäre Einrichtung in Wegscheid setzten die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen im letzten Jahr Zeichen. 2016 wird zeigen, dass dieser Weg richtig und für die medizinische Versorgung eines Flächenlandkreises zukunftsfähig ist.

Anrede

Wenn ich nun zum dritten Beispiel komme, dann könnte ich auch auf die Sportberichterstattung der letzten Wochen verweisen. Denn wer hätte mehr bestätigt, dass unser Engagement im Nordischen Zentrum Rastbüchl und vor allem an der Baptist-Kitzlinger-Schanze richtig ist, als unser Ski-Adler Severin Freund. Seine Siege haben ihren sportlichen Ursprung in Rastbüchl!

Unser Einsatz für das Nordische Zentrum ist exemplarisch für eine Strategie, die wir auch 2016 fortsetzen:

Besser werden, auch wenn wir schon stark sind.

Ein viertes Beispiel unterstreicht das eindrucksvoll: Unsere Bäderregion besitzt Weltruf, und dennoch wissen wir alle:

Es fällt zurück, wer nicht permanent rudert. Dazu nur eine Zahl: In den Zweckverbänden Bad Füssing und Bad Griesbach werden heuer gemeinsam mit dem Bezirk und den Kommunen 7, 5 Millionen Euro investiert.

Und das Stichwort Millionen bringt mich zum fünften Beispiel. Der Landkreis Passau bringt 2016 für die Stärkung des großen Zukunftsthemas Bildung rund 60 Millionen Euro Investitionen auf den Weg.

Berufsschulneubau, Generalsanierung Gymnasium Untergriesbach, Abschluss Sanierung Anne-Frank-Schule Pocking, unser Engagement an der Realschule Schweiklberg und am Maristengymnasium Fürstenzell – lang ist die Liste der Projekte, die uns heuer und in den nächsten Jahren beschäftigen werden.

Anrede

Nur fünf Beispiele – und ich habe nichts erwähnt von wichtigen Infrastrukturprojekten, wie z.B. die A 94 oder der 3-spurige Ausbau der A3, von der am 29. April beginnenden Landesausstellung „Bier in Bayern“ in Aldersbach oder von der Stärkung der Aufgabengebiete Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung im Landratsamt Passau. Seien Sie sicher, die Liste weiterer Beispiele wäre lang.

Aber bereits diese fünf Punkte zeigen, wie groß die Herausforderungen – und vor allem, wie groß die Chancen sind.

Ich bin völlig sicher: Die Herausforderungen wurden und werden bewältigt, weil im Landkreis Passau bei den großen Themen ein gemeinsamer politischer Lösungswille besteht.

Ich kann daher nur meinen Dank an die Kolleginnen und Kollegen des Kreistages, den Bürgermeistern aussprechen und an alle Leistungsträger unserer Gesellschaft, die an der Zukunft unserer Heimat mitarbeiten.

Ich möchte hier als eines von vielen Beispielen nur an die konstruktive und gemeinsame Arbeit der Vertreter von wichtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gruppen in unserem „Forum Zukunft“ mit dem früheren Präsidenten der Universität Passau Prof. Walter Schweitzer an der Spitze erinnern.

Lösungsorientiertes Miteinander ist hier das Stichwort, das auch viele Bereiche in der Kooperation von Stadt Passau und Landkreis Passau etwa in den Zweckverbänden kennzeichnet.

Anrede

Was wird den Landkreis Passau auch 2016 auszeichnen?

Ich sage:

Klare Haltung und klare Worte, wenn es um die Interessen unserer Bürger geht. Und hier wird auch 2016 die Flüchtlingsfrage die Diskussion beherrschen.

Darum: Es darf keine Flüchtlingspolitik auf den Rücken von Ehrenamtlichen, Hilfsorganisationen, Polizei und Bundeswehr geben.

Gerade deren Leistung ist uns alle Verpflichtung, sich leidenschaftlich zu Wort zu melden und auch deutlich zu sagen, wenn es nicht mehr geht! Und ich füge hinzu: Wir brauchen eine spürbare Begrenzung des Flüchtlingsstroms.

Gelassenheit ist eine schöne Tugend – aber man muss auch Farbe bekennen.

Denn wir können nicht zwischen Breitenberg, Wegscheid, Passau und Neuhaus a.Inn die Probleme Europas lösen!

Wir werden als Hauptbetroffene der Grünen Grenze auch nicht akzeptieren, dass Selbstverständlichkeiten wie funktionierender Rechtsstaat, Passpflicht oder die vorbehaltlose Anerkennung unserer Werte überhaupt diskutiert werden.

Wer unser Gastrecht missbraucht, hat es in der gleichen Sekunde verwirkt.

Und nochmals zum Thema Unfälle auf der A3: ich wiederhole heute und ohne jedes Verständnis für ein Zögern: Jeder Unfall ist einer zu viel – und darum gilt weiterhin: Die Grenzkontrollen auf der A3 müssen zurück nach Suben.

Anrede

„Das Leben wird rückwärts verstanden und vorwärts gelebt“ – ich will das eingangs zitierte Sprichwort etwas abwandeln:

Weil wir in der Rückschau verstanden haben, was wirklich zählt, werden wir die Zukunft vernünftig gestalten.

Wir können dabei auf die großartige Unterstützung unsere Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt zählen, auf die Ideen unser Kulturschaffenden, auf die Kreativität und den Fleiß unserer Unternehmer, Handwerker und Landwirte und auf den Einsatz aller, die in den Behörden und Verwaltungen arbeiten.

Wir wissen, was unsere Kirchen und sozialen Einrichtungen tagtäglich leisten. Und wir vertrauen auch künftig auf Mandatsträger, die sich für unsere Heimat einsetzen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Die Zukunft gehört denen, die sich etwas zutrauen. Gesundes Selbstbewusstsein ist ein gutes Rezept, um Hindernisse zu überwinden. Gehen wir in diesem Bewusstsein in das junge Jahr 2016!